

22. —
25. Mai
2025

Kit Armstrong

Essen

Museum Folkwang

piano
at its best

klavier
ruhr
festival

General-
sponsor

Initiativkreis
Ruhr 

Haupt-
sponsoren

klöckner & co

LEG

 VIVAWEST

Mobilitäts-
partner

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen NRW mobil.



Musik und bildende Kunst

Gemeinsam mit Kit Armstrong streifen wir durch das Museum Folkwang. In unterschiedlichen Räumen stellt er uns seine liebsten Tasteninstrumente vor: Hammerflügel, Clavichord, Klavier und Flügel. An diesen Instrumenten wird Kit Armstrong regelmäßig kurze Konzerte geben, deren Dauer und Programm ausschließlich von seiner jeweiligen Inspiration durch die umgebende Kunst bestimmt wird.

Bitte beachten Sie, dass die Räume nicht bestuhlt sind und dass je nach Raum und Konzertsituation nicht für alle Besucher der Blick auf den Künstler möglich ist. Wir bemühen uns sehr, allen Besuchern den Kunst- und Musikgenuss so angenehm wie möglich zu machen. Wir laden Sie herzlich ein, sich auf dieses spannende künstlerische Experiment einzulassen und die damit einhergehenden Unwägbarkeiten in Kauf zu nehmen.

Instrumente

Konzertflügel: C. Bechstein

Clavichord: M. Griewisch (Modell nach Silbermann von 1775)

Hammerflügel: Ignaz Pleyel von 1842

E-Piano: Clavia Nord Stage 4-88, Doppelmono

Kit Armstrong

Seitdem Kit Armstrong die internationalen Bühnen betrat, fasziniert er die Musikwelt. Kaum ein anderer junger Künstler ist auf derart vielen Gebieten versiert und universell ausgebildet wie er. Von der New York Times als „brillanter Pianist“ gefeiert, der „musikalische Reife und jugendliche Kühnheit in seinem exzeptionellen Spiel verbindet“, hat Kit Armstrong eine ganz eigene künstlerische Handschrift ausgeprägt. Die intensive Beschäftigung mit der Musik steht bei ihm auf selbstverständliche Art und Weise in enger Beziehung mit anderen Künsten sowie mit Naturwissenschaften und Mathematik.

Als Kit Armstrong im Jahr 2012 eine Kirche im nordfranzösischen Städtchen Hirson nahe der belgischen Grenze erwarb, begann eine einzige Erfolgsgeschichte, die seither ein großes Echo in den Medien findet. Mit der Kirche St. Thérèse ist es ihm gelungen, ein sozio-kulturelles Zentrum zu schaffen, das regelmäßig Konzerte und interdisziplinäre Projekte für ein regionales und überregionales Publikum veranstaltet.

Geboren 1992 in Los Angeles, studierte Armstrong am Curtis Institute of Music und an der Royal Academy of Music in London. Mit 7 Jahren begann er ein Kompositionsstudium an der Chapman University und ein Physikstudium an der California State University, später auch Chemie und Mathematik an der University of Pennsylvania und Mathematik am Imperial College London. Er erwarb einen Master in Mathematik an der Universität Paris VI.

Alfred Brendel, der Kit Armstrong seit 2005 als Lehrer und Mentor begleitet, schreibt ihm „Verständnis der großen Klavierliteratur als eine Einheit von Gefühl und Verstand, Frische und Verfeinerung“ zu.

Der Neugiere: Kit Armstrong

Text Christoph Vratz

Auf dem Weg nach Hirson in der Region Hauts-de-France im Norden Frankreichs. An der belgisch-französischen Grenze steht mitten im Wald ein riesiges Begrüßungs-Plakat mit einem Bild der Hauptdarsteller des Kinobestsellers „Bienvenue chez les Ch’tis“. Hier, im gefühlten Nirgendwo, liegt das Städtchen Hirson mit seinen knapp 10.000 Einwohnern. Es taucht ziemlich unvermittelt auf. Die weiße Kirche liegt ortsmittig. Diese Kirche, Sainte-Thérèse-de-l’Enfant-Jésus, gehört Kit Armstrong. „Die Kirche war entweiht vor gut 30 Jahren, stand dann leer. Die Akustik ist wirklich wunderbar für klassische Musik.“

Hier hat Armstrong einen Rückzugsort, um zu proben und Konzerte zu geben. Welcher klassische Musiker unter 30 könnte von sich behaupten, eine Kirche gekauft zu haben, um dort in Ruhe zu musizieren? Diese Tatsache ist genauso ungewöhnlich wie die gesamte Persönlichkeit des Kit Armstrong. Seine Interessen: außergewöhnlich breit gefächert, von Mathematik, über KI bis Origami, von Malerei bis Philosophie; seine Lernfähigkeit: rasant. Dabei wirkt er völlig uneitel, freundlich, entgegenkommend. Mit einer fast kindischen Spitzbübigkeit kann er mitunter die Hartnäckigkeit seiner Überzeugungen untermauern.

1992 in Los Angeles geboren, beweist Armstrong seine Neugierde, seinen Wissenshunger bereits als Kind. In einer Biographie über ihn heißt es: „Er war keine zwei Jahre alt, da beherrschte er die vier Grundrechenarten bereits perfekt, und das nicht nur für die Zahlen von eins bis hundert. Es muss um dieselbe Zeit gewesen sein, dass er seine Mutter darum bat, ihm das Lesen der Uhr beizubringen. [...] Er war keine drei Jahre alt, da konnte er lesen.“ Mit zwölf kommt er nach Europa, studiert in London Komposition und Klavier (unter anderem wird er Schüler von Alfred Brendel), 2008 nimmt er an der Pariser Sorbonne teil am Masterprogramm in Mathematik.

Als Pianist fühlt sich Armstrong auf allen Tasteninstrumenten zuhause, ob alt oder neu. Vor allem: Er kann sich binnen kürzester Zeit auf die unterschiedlichsten Anforderungen einstellen, ob beim Anschlag oder beim Pedalgebrauch, ob Clavichord oder Orgel, historischer Flügel oder neues Fabrikat. „Ich finde jedes Instrument an und für sich faszinierend und auch die Literatur. Ich glaube, Orgel und Klavier sind die Instrumente mit der interessantesten, am breitesten gefächerten und tiefgründigsten Literatur. Das ist mir schon sehr wichtig, weil ich mich in erster Linie für Kompositionen interessiere und in zweiter Linie sozusagen für das Instrument.“ Alt oder lieber neu? Der Vergleich hinkt für Armstrong: „Der Einzelklang der Töne auf historischen Instrumenten ist oft etwas farbiger und interessanter als man bei einem modernen Flügel vermutet. Es geht mir oft darum, in diesem modernen Klang auch diese Feinheiten hören zu wollen.“ Man merkt Kit Armstrong an, dass in ihm, hinter einem fast vornehm zurückhaltenden und sehr höflichen Wesen, ein verdecktes Feuer lodert, wenn er über verschiedene Instrumente spricht.

Die Magie, wenn durch Pausen, durch Stille ein ganzer Saal den Atem anhält

Eine Authentizität von Musik-Aufführungen gibt es für Armstrong nicht: „Ich bin mir sicher, dass Mozart seine Werke nie so erlebt hat wie wir sie erleben. Ich bezweifle, dass er jemals in einem ruhigen, mit Menschen gefüllten Konzertsaal saß; vielleicht gab es damals nicht eine einzige Situation, wo man ganz still Musik gelauscht hat.“ Armstrong, der gern improvisiert, arbeitet innerlich gelegentlich mit Bildern, oft denkt er „an Figuren und an geteilte Persönlichkeiten oder an vereinte Persönlichkeiten. Zwischen einzelnen Variationen gibt es einen Perspektivenwechsel, oder ist das eine Weiterführung durch denselben Menschen? Durch dieselbe Stimme? Oder ist es sogar ein gewollter Kontrast, der aber durch dieselbe Person aufgeführt wird?“

Er schätzt die Magie, wenn durch Pausen, durch Stille ein ganzer Saal den Atem anhält. Seine Auftritte im Museum Folkwang zeigen, wie offen Kit Armstrong für Neues ist. Er, der sehr gern in Museen geht, möchte sich selbst von den Räumen, von den Kunstwerken inspirieren lassen und daraus sein Programm für die vier Konzerte ableiten. Er möchte aber auch mit den Menschen ins Gespräch kommen, denn Kunst verlangt einen Austausch – und der findet im klassischen Konzert mit seiner traditionellen Form oft nur im Verborgenen statt.

Manchmal fragt man sich, ob Kit Armstrong überhaupt schläft, sein Tag scheint mehr als 24 Stunden zu besitzen. Nur so viel: Er kommt mit sehr wenig Schlaf aus. Besonders gern liest er Musik: „Ich lese sehr gerne Partituren, alles, was mich mit der Musik verbindet, kommt aus dem Musikhörenden und Musiklesenden Kit.“ Kennt ein Mensch wie Kit Armstrong, der in so vielen Sprachen unterwegs ist, so viele Länder bereist und selten mehr als ein paar Tage an einem Ort ist, eigentlich so etwas wie Heimat? Selbst Hirson, der Ort im Norden Frankreichs, ist nur ein temporäres Zuhause: „Wenn ich hier ein paar Tage bleiben darf, was bei meiner Berufswahl nicht so oft vorkommt, ist das schon ein Gefühl, das ich genieße.“



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Jean-François Mousseau

Konzerttipps

Sa. 05. Juli, 20 Uhr, Essen
Philharmonie

Jan Lisiecki

Préludes von Chopin, Bach,
Rachmaninow, Szymanowski,
Messiaen und Górecki

Weitere Infos

<https://is.gd/2snQ0b>



Fr. 11. Juli, 20 Uhr, Essen
Philharmonie

Yuja Wang

Mahler Chamber Orchestra

Werke von
Strawinsky, Kapustin, Beethoven
und Tschaikowski

Weitere Infos

<https://is.gd/XD6lie>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/luz195



William Kentridge

Listen to the Echo
4.9.2025 – 18.1.2026

Museum Folkwang

Förderer

RAGSTIFTUNG 

 Sparkasse Essen

Kooperationspartner


Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden